



# Die schwarzen Honigkuchen

von Panteleimon Romanow.

Illustriert von Ewee.

**D**reißig Werst vor Moskau konnte Katharina nicht mehr still im Wagen sitzen. Als sollte der Zug niemals ankommen. Ihr Herz schlug stärker mit jeder Werst, die sie vorwärts rollten.

Gestern hatte sie erfahren, daß Andrej, der schon fünf Jahre in der Fabrik arbeitete, mit einer anderen Frau lebt.

Er selbst hatte ihr nichts geschrieben. Nichts hatte sich auch in ihren Beziehungen geändert; nach wie vor schickte er zu den Feiertagen Geld, ab und zu kam auch ein Brief. Man erzählte, daß er jetzt Vorsitzender von irgendwas sei und es ihm gut gehe.

Vielleicht wird er ihr wie bisher hundert Rubel schicken und die übrigen vier- bis fünfhundert, die er verdient, mit der anderen durchbringen. Und die hundert, die bisher eine große Summe waren, wandelten sich in eine beleidigend kleine.

Was wird sie tun, wenn sie nach Moskau kommt? In sein Zimmer eindringen, ihn zur Rede stellen, Skandal machen?

Sollen alle Leute sehen, was er für ein Schuft und Meineidiger ist! Die Fenster wird sie einschlagen, mit bloßen Händen, daß das Blut herunterfließt. Und das Luder wird sie an den Zöpfen reißen.

Ach, es ist ein böser Traum. Ist es denn schon so lange her, daß sie glücklich miteinander gelebt haben? Daß sie am Nachmittag zusammen zum Fluß zum Heu hin-

untergefahren sind? Daß die Sonne hinter dem Fluß sank, die Sumpfen schrien und vom Dorf her dumpfe Stimmen durch die Abendluft tönten? Sie steht hoch am Wagen, und er, das Hemd über der Brust offen, die Haare von der sengenden Tagessonne gebleicht, stößt mit der Gabel ins duftende, gemähte Gras und wirft es ihr in die Arme. Dann führt er das Pferd am Zaume, und sie liegt auf dem Wagen im Gras und kaut an einem Halm und weiß, daß sie nach dem Abendbrot, müde von der heißen Arbeit, aber vergnügt, barfüßig über den Hof gehen werden, um in der Scheune im frischen Heu zu schlafen. Lautlos ballen sich die sommerlichen Wolken zusammen, der Blitz züngelt durch die Ritzen der Wände, der Donner rollt, und in der frischen Luft duftet es stärker nach Heu und dem billigen Zeug ihres Kittels...

Und jetzt ist eine andere an ihrer Stelle. Sie fühlt, daß sie zu allem fähig ist.

Aber als der dichte Strom der Menschen sie aus dem Bahnhof herausschwemmt, ist sie versunken und verloren in der großen Stadt. Sie müßte wie ein Sturmwind über ihn herfallen, alles aus sich herausschreien, und jetzt heißt es herumfragen, wie man nach der Straße fährt, wo er wohnt. Man zeigt ihr die Straßenbahn — sie fragt nicht, wo sie aussteigen soll, fährt von einem Ende der Stadt zum anderen, muß zurück. Mit